
PETER NEUGEBAUER



1 MARK JAEGER 17

SPEZIALKATALOG ALS ERGÄNZUNG
ZUM JAEGER-KATALOG

PETER NEUGEBAUER

1 MARK
JAEGER 17

PETER NEUGEBAUER

1 MARK JAEGER 17

SPEZIALKATALOG ALS ERGÄNZUNG
ZUM JAEGER-KATALOG



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-851-1

1. Auflage 2016

© 2016 Battenberg Gietl Verlag GmbH

(www.gietl-verlag.de)

Satz: Peter Neugebauer

Alle Rechte vorbehalten!

ISBN 978-3-86646-851-1

Vorwort

Vom Anfang der Mark-Währung an (1871) bis zur Einführung des Euro hat es nur acht verschiedene offizielle, staatliche 1 Mark-Typen gegeben. Daneben kommen noch zahlreiche Notgeld 1 Mark Münzen und Kolonial Münzen vor.

Die erste Ausgabe war die 1- Mark-Münze der Kaiserzeit, 1. Münzperiode, Jaeger 9.

In der Beliebtheit bei den Sammlern steht jedoch die 1 Mark-Münze der Kaiserzeit, 2. Münzperiode, J 17 an erster Stelle.

Das mag u. a. daran liegen, dass von Jaeger 9 viele Münzen in besserer Erhaltung gar nicht oder nur zu sehr hohen Preisen zu erwerben sind. Bei Jaeger 17 stimmt das Preis-Ware-Verhältnis noch.

Dieser Katalog möchte den Sammler und auch Laien die Vielfalt der 1 Mark-Münzen, Jaeger 17 erschließen. Ausführlich wurde das unterschiedliche Aussehen dieser 1 Mark Münzen analysiert.

Im Katalog werden die Besonderheiten /Abweichungen nach Varianten, Variationen und Fehlprägungen unterschieden. Für alle diese Arten sind von allen Jahrgängen im Katalog Beispiele aufgeführt. Der Katalog enthält auch Anleitungen für eine zielgerichtete Suche nach Varianten, Variationen und Fehlprägungen. Mit Sicherheit schlummern noch viele z.T. auch wertvolle Besonderheiten unentdeckt in Sammlungen. Der Katalog soll allen Sammlern beim Aufspüren von Besonderheiten und der Neuordnung der bestehenden Sammlung Freude bereiten. Die Kenntnis der Merkmale der 1 Mark Münzen kann auch helfen Fälschungen aufzudecken.

Die Devise des Katalogs lautet: Freude bereiten- Ärger vermeiden.

Dieses Buch enthält über 2000 Einzelinformationen zu den 1 Mark Münzen, Jaeger 17, die bisher noch nicht veröffentlicht worden sind.

Ich bedanke mich bei allen Sammlern, die mir mit Münzen und Informationen geholfen haben; insbesondere bei den Münzfreunden P. Opitz und A. Picht, die das Ganze noch einmal kritisch durchgesehen haben. Mein Dank gilt auch meinem Schwiegersonn, S. Gerdes, der meine, nach einem Umzug verschollene Sammlung, beim Aufräumen wieder fand.

Peter Neugebauer

Inhalt (Kurzbeschreibung)	Seite
Vorwort / Einführung	5
Inhaltsverzeichnis	6 / 7
Das Kaiserreich	8 / 9
Bezeichnungen / Begriffe	10
Abkürzungen	11
Gesetzliche Grundlagen	12 -15
Aufbau und Inhalt des Kataloges	16
Allgemeine Daten zu J 17	17 -19
Das Aussehen	20 -31
Vorderseiten/ Wertseiten	
Rückseiten/ Adlerseiten	
Randgestaltung	
Die Herstellung	32 -37
Stufenweiser Herstellungs- Prozess	
Die Jahreszahl	
Stempelverbrauch	38 -43
Die Prägemenen	44 -51
Übersichten	
Berechnungen	
Prägemenen von Einzelwerten	52 -57
1891 D	
1905 F	
1909 E	
1909 J	
1911 D	

Inhalt (Kurzbeschreibung)	Seite
Die Varianten, Einführung	58 - 69
Variantenarten	
Jahreszahl- Varianten	
Standart- Ziffern- Stempel	
Individuelle Ziffern	
Die Jahreszahl Grundformen	70 -81
Die Jahreszahl- Varianten, Übersichten	82 -93
Berlin, Münzzeichen A	
München, Münzzeichen D	
Muldenhütten, Münzzeichen E	
Stuttgart, Münzzeichen F	
Karlsruhe, Münzzeichen G	
Hamburg, Münzzeichen J	
Das Jahreszahl Stellungen- Grundsystem	94/ 95
Münzzeichen Varianten	96 -99
Stempelfehler / Herstellungsfehler	100 -106
Die Deutsche E- Geschichte	107
Die besondere Münze	108 -113
Fehlprägungen	114 -129
Münzen in der Ausführung Polierte Platte	130 -137
Sonstige Besonderheiten	138 -147
Sammlungen	
Proben	
Fälschungen	
Bewertungen	148 -160
Bewertungsstufen	
Hinweise zur Bewertung	
Wertbeständig ?	

Deutsches Kaiserreich ist die Bezeichnung für das Deutsche Reich zwischen 1871 und 1918. Dieses Reich war bundesstaatlich organisierte und eine konstitutionelle Monarchie. Die Reichsgründung erfolgte am 18. Januar 1871 mit der Proklamation des preußischen Königs Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser.

Die innen- und außenpolitische Entwicklung wurde bis 1890 vom ersten und am längsten amtierenden Kanzler des Reiches, Otto von Bismarck, bestimmt. Die Kaiserzeit lässt sich in einen ersten, liberalen Abschnitt, geprägt von innenpolitischen Reformen und eine eher konservativ geprägte Zeit nach 1878/79 einteilen.

Durch das Engagement der Bevölkerung in Verbänden und Parteien sowie der vielfältigen, aufmerksamen Presse gewann die öffentliche Meinung an Gewicht. Selbst solche bisher unbeachteten Themen wie die Gestaltung von Münzen fanden ein breites öffentliches Interesse.

Das Kaiserreich bestand aus 26 Bundesstaaten, darunter die drei republikanisch regierten, freien Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck – sowie das Reichsland Elsaß- Lothringen.

Münzprägungen erfolgten anfänglich in 9, später, ab 1888 in 6 Münzstätten, siehe Abschnitt Prägemenen. Die 1 Mark Münzen , Jaeger 17 wurden nur noch in 6 Prägestätten hergestellt. Die Münzherstellung wurde in Gesetzen geregelt, die vom Reichstag und Bundesrat beschlossen werden mussten. Der Bundesrat beschloss auch Ausführungsvorschriften für die Herstellung im Detail. Letztendlich erfolgte mit kaiserlicher Verordnung die Bekanntgabe der Gesetze.

Das Kaiserreich endete mit dem Rücktritt des Reichskanzlers Max von Baden und der Übergabe der Regierungsgeschäfte an den SPD-Vorsitzenden Friedrich Ebert. Am gleichen Tag (09.11.1918) wurde auch die Abdankung des Kaisers bekanntgegeben. Allerdings unterschrieb seine Majestät die Abdankungsurkunde erst am 28. November 1918. Beide Daten sind aber nicht mit dem Beginn der Weimarer Republik gleich zu setzen.

In der Zeit der 2. Münzperiode wurden 8 verschiedene Kleinmünzen von 1 Pfennig bis zur 1 Mark Münze, Jaeger 17 hergestellt. Kaiserreich Münzen dieser Münzperiode wurden zum Teil noch mit der Jahreszahl 1919 geprägt.

Die Kaiserreich Kleinmünzen der 2. Münzperiode (1890 - 1919)

Jaeger 10, 1 Pfennig, 1890 – 1916
Durchmesser 17,5 mm; Gewicht 2,0 Gramm

Jaeger 11, 2 Pfennig, 1904 – 1916
Durchmesser 20,0 mm. Gewicht 4,0 Gramm

Jaeger 12, 5 Pfennig, 1890 – 1915
Durchmesser 18,0 mm, Gewicht 2,5 Gramm

Jaeger 13, 10 Pfennig, 1890 – 1916
Durchmesser 21,0 mm, Gewicht 4,0 Gramm

Jaeger 14, 20 Pfennig, 1890 und 1892
Durchmesser 23,0 mm, Gewicht 6,25 Gramm

Jaeger 15, 50 Pfennig,
1896 A, 1900 J, 1901 A, 1902 F, 1903 A
Durchmesser 20,0 mm, Gewicht 2,778 Gramm

Jaeger 16, ½ Mark, 1905 – 1919
Durchmesser 20,0 mm, Gewicht 2,778 Gramm

Jaeger 18, 25 Pfennig, 1909 – 1912
Durchmesser 23,0 mm, Gewicht 4,0 Gramm.

Ein Vergleich mit den neben den 1 Mark Münzen geprägten sonstigen Kleinmünzen ist hinsichtlich der Bestimmung von Varianten oder Variationen immer wieder erforderlich.



Bezeichnungen/Begriffe

Normalausführung: Bezeichnung der Münze, bei der keine Variante bekannt ist bzw. die Ausführung mit dem größten Anteil bei Vorkommen von Varianten.

Wertseite: Seite der Umlaufmünzen mit der Wertbezeichnung. Wertseitenänderungen in Detail werden je Nominal ausführlich beschrieben und dargestellt. Sie bilden unter anderem die Grundlage für eventuelle Varianten und Variationen. Die Wertseite wird im Katalog, J 17 als Vorderseite betrachtet.

Rückseite: Unterschiedlich gestaltete Seite der Münzen mit Darstellungen von Symbolen, Hoheitszeichen und Persönlichkeiten, keine Wertbezeichnung. Rückseitenänderungen im Detail werden je Nominal ausführlich beschrieben und dargestellt. Sie bilden unter anderem die Grundlage für eventuelle Varianten und Variationen. Als Rückseite wird im Katalog, J 17 die Adlerseite betrachtet.

Variante: Deutliche, verschiedenartige Ausführung der Wert- oder Rückseite oder der Randgestaltung einer Münze, die sonst gleiches Nominal, gleiches Prägejahr und gleiches Münzzeichen aufweist.

Variation: Geringfügige, verschiedenartige Ausführung der Wert- oder Rückseite oder der Randgestaltung einer Münze im Detail, die sonst gleiches Nominal, Prägejahr und Münzzeichen aufweist.

Fehlprägung: Zufällig entstandene Abart infolge eines Fehlers bei der Ronden- und/oder Münzherstellung .

Fälschung: Seit dem Beginn der Münzprägung gibt es Fälschungen des Umlaufgeldes zum Schaden des Handels(s.u. 1914 J). Von den selteneren Münzen des Kaiserreiches wurden auch gut gelungene Fälschungen zum Schaden der Sammler hergestellt.



Hohes abgerundetes Relief, grießeliger Münzgrund, 4,12 Gramm

Abkürzungen

N	Normalausführung
V	Variante
Va	Variation
FP	Fehlprägung
WS	Wertseite der Münze
RS	Rückseite der Münze
ws	wertseitig
rs	rückseitig
Rd	Rand der Münze
Rst	Randstab der Münze
Mzz	Münzzeichen einer Prägestätte
Jz	Jahreszahl
A, D, E, F, G, J	Münzzeichen der jeweiligen Deutschen Prägestätte
l ; r	links, rechts
o. ; m.	ohne ; mit
min ; max	minimal ; maximal
s.	sehr
hochst.	hochstehend
tiefst.	tief stehend
Qb	Querbalken/ Querstrich bei den Mzz A, E, F, G, J
s	schön
ss	sehr schön
vz	vorzüglich
pfr	prägefrisch
Nr.	Nummer
Anm.	Anmerkung
g	Gramm
mm	Millimeter
qcm	Kubikzentimeter

Gesetzliche Grundlagen (Auszug)

Die Prägungen der 1 Mark-Münzen, Jaeger 17 beruhen auf folgenden Gesetzen und Beschlüssen des Bundesrates:
Gesetz, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. Dezember 1871 (RGBl. S. 404)
Münzgesetz vom 9. Juli 1873 (RGBl. S. 233)
Verordnung, betreffend die Einführung der Reichswährung, vom 22. September 1875
Gesetz betreffend Änderungen im Münzwesen vom 1. Juni 1900
Gesetz betreffend Änderungen im Münzwesen vom 19. Mai 1908
Beschlüssen des Bundesrates zur Ausführung des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873

Die wesentlichen Hinweise sind in den Beschlüssen des Bundesrates zu finden:

Zur Einführung:

Verordnung, betreffend die Einführung der Reichswährung, vom 22. September 1875 (RGBl. S. 303)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen im Namen des Deutschen Reichs, auf Grund des Artikels 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233), mit Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

Einziges Artikel

Die Reichswährung tritt im gesammten Reichsgebiete am 1. Januar 1876 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beidgedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Rostock, den 22. September 1875.

Wilhelm
Fürst v. Bismarck
(L. S.)

Zur Gestaltung / zum Aussehen

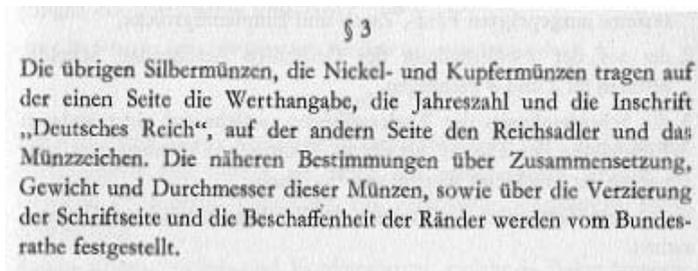
Gesetz, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. Dezember 1871 (RGBl. S. 404), §2:

„Der zehnte Theil dieser Goldmünze wird **MARK** genannt und in Hundert Pfennige eingetheilt.“

Beschluss des Bundesrates:

8. Der Durchmesser soll betragen und zwar:	
für das Fünfmarkstück	38 Millimeter
für das Zweimarkstück	28 Millimeter
für das Einmarkstück	24 Millimeter
für das Fünfzigpfennigstück.....	20 Millimeter
für das Zwanzigpfennigstück	16 Millimeter

Münzgesetz vom 9. Juli 1873, Artikel 3, § 3



Im Gesetzestext wird die **Wertseite** als die **eine Seite** bezeichnet und die **Adlerseite** als die **andere Seite** bezeichnet. Daraus könnte abgeleitet werden, dass die Wertseite als Vorderseite zu betrachten ist.

Im Katalog wird die Wertseite als Vorderseite betrachtet. Die Adlerseite wird als Rückseite bezeichnet. Im Allgemeinen werden die Bezeichnungen Wertseite und Adlerseite aufgeführt.

Zur Herstellung:

Beschluss des Bundesrates:

10. Die Zwei- und Einmarkstücke, sowie die Fünfzigpfennigstücke und Zwanzigpfennigstücke sind im gerippten Ringe zu prägen und erhalten gleich den Reichsgoldmünzen und silbernen Fünfmarkstücken auf Avers- und Reversseite einen erhabenen, aus einem flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden Rand. Innerhalb desselben tragen die Zweimarkstücke auf der Reversseite über dem Reichsadler die Umschrift „Deutsches Reich“ nebst der Jahreszahl und unter dem Reichsadler die Umschrift „Zwei Mark.“

Die Einmarkstücke tragen auf der Reversseite die Inschrift „Deutsches Reich“, „1 Mark“ und die Jahreszahl und als Verzierung einen Kranz.

19. Außer den Reichsgoldmünzen zu zwanzig und zehn Mark sollen vorerst hauptsächlich:

Einmarkstücke, Zwanzigpfennigstücke, Zehnpfennigstücke, Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke

geprägt werden.

Die Regierungen, welche im Besitze von Münzstätten sind, werden ersucht, baldmöglichst Mitteilung darüber an das Reichskanzler-Amt gelangen zu lassen, ob sie geneigt sind, ausser Reichsgoldmünzen auch Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen auf ihren Münzstätten ausprägen zu lassen, und welche Leistungsfähigkeit sie für die einzelnen Münzstätten und Münzsorten in Aussicht stellen können für den Fall, daß die Goldausprägung in dem seitherigen Umfange fortgesetzt, oder auf die Hälfte beschränkt wird.

Die Bestimmung über die in den einzelnen Münzgattungen auszuprägenden Beträge sowie über die Verteilung dieser Beträge auf die einzelnen Münzstätten bleibt bis zur Einkunft der Erklärungen der Hohen Regierungen vorbehalten.

Beschluss des Bundesrates:

20. Zur Sicherung der möglichsten Gleichförmigkeit des Gepräges der aus den verschiedenen Münzstätten hervorgehenden Reichsmünzen sollen Urmatrizen für die Reversoite der goldenen und silbernen Fünfmarkstücke sowie der Zweimarkstücke, ferner für die Randschrift bezw. die Randverzierung der silbernen Fünfmarkstücke, sodann für die Avers- und Reversoite der Einmarkstücke, Fünfzig-, Zwanzig-, Zehn-, Fünf-, Zwei- und Einpfennigstücke, weiter Urmatrizen für den gerippten Rand der Silbermünzen zu Zwei Mark, Ein Mark, Fünfzig- und Zwanzig-Pfennig und endlich Urmatrizen von Normalzahlenreihen für alle Münzen angefertigt und mittelst dieser Urmatrizen hergestellte Matrizen den mit Ausmünzung der Reichsmünzen betrauten Münzstätten zugestellt werden.

Münzgesetz vom 9. Juli 1873, Artikel 3, § 4

§ 4

Die Silber-, Nickel- und Kupfermünzen werden auf den Münzstätten derjenigen Bundesstaaten, welche sich dazu bereit erklären, ausgeprägt. Die Ausprägung und Ausgabe dieser Münzen unterliegt der Beaufsichtigung von Seiten des Reichs. Der Reichskanzler bestimmt unter Zustimmung des Bundesrathes die auszuprägenden Beträge, die Vertheilung dieser Beträge auf die einzelnen Münzgattungen und auf die einzelnen Münzstätten und die den letzteren für die Prägung jeder einzelnen Münzgattung gleichmäßig zu gewährende Vergütung. Die Beschaffung der Münzmetalle für die Münzstätten erfolgt auf Anordnung des Reichskanzlers.

Weitere Gesetzesauszüge sind in den Einzelkapiteln zu den jeweiligen Inhalten der Kapitel zu finden.

Literatur: Walter Grasser, Deutsche Münzgesetze, 1871- 1971, Battenberg Verlag, München 1971

Katalog: Aufbau und Inhalt

Dieser Katalog listet alle Münzen der 1 Mark Münzen Jaeger 17 einschließlich ihrer Varianten, Variationen und Fehlprägungen und sonstigen Besonderheiten auf. Er versteht sich als spezielle Ergänzung zum Jaeger Katalog.

Die Nummerierung erfolgt nach Jaeger.

Neben allgemeinen Daten wird das unterschiedliche Erscheinungsbild aufgrund der teilweisen Einführung neuer Stempel analysiert und im Detail vorgestellt.

Der Versuch die Stempelherstellung von der Urmatrixe her nachzuvollziehen führte zu unterschiedlichen Ergebnissen je Münzstätte.

Die Prägemenen wurden untersucht und das Ergebnis ist in Tabellen aufzufinden. Nicht bekannte Prägemenen wurden auf dieser Grundlage abgeschätzt.

Der größte Teil des Kataloges befasst sich mit Varianten und Fehlprägungen.

In Tabellen und sonstigen Übersichten sind die Münzen aufsteigend nach dem Prägejahr und der Prägestätte nummeriert. Es sind dabei alle vorkommenden Münzen aufgeführt, auch wenn keine Varianten vorliegen.

Die Münzen ohne Varianten werden als Normalausführung bezeichnet. Liegen Varianten vor, so ist die am häufigsten vorkommende Art die Normalausführung.

Extrkapitel befassen sich mit den Münzen in der Ausführung Polierte Platte, Sammlungen, Proben und Fälschungen.

Zum Schluss erhält der Sammler eine Anleitung wie die allgemein gehaltenen Beschreibungen der Bewertungsstufen in Bezug auf die 1 Mark Münzen, Jaeger 17 verfeinert werden können.

Dieser Teil des Kataloges soll verhindern, dass unterschiedliche Auffassungen bzw. Auslegungen der allgemein gefassten Bewertungsstufen beim Kauf oder Verkauf zu Überraschungen führen.

Die Abbildungen im Katalog stammen von gescannten Münzen der eigenen Sammlung und aus Sammlungen befreundeter Sammler. Insofern entspricht die Qualität der Abbildungen der jeweiligen Vorlage, wobei Reinigungen und sonstige Veränderungen der Münzvorlagen vermieden wurden. Die beabsichtigte Aussage der Details sind jedoch immer erreicht worden.

Die Daten zu 1 Mark, Jaeger 17

Grunddaten entsprechend dem Jaeger Katalog, 23. Auflage, 2013 bzw. nach eigenen Messungen.

In früheren Ausgaben des Jaeger Katalogs finden sich zum Teil von den hier genannten Prägemengen abweichende Zahlen.

Stempelentwurf :

WS: J.A. Ries, München

RS: O. Schultz, Berlin

Material: Ag 900, Cu 100

Material-Toleranz +/- 3 Promille

Dichte, nach Prof. F.P. Wolff : 10,27 g/ qcm

Ag-Schwankung nach Dichteuntersuchungen von

Prof. F.P. Wolff, Berlin : Ag 874 - Ag 915

Gewicht: Raugewicht: 5,556 Gramm

Feingewicht, Ag: 5,000 Gramm

Gewichts-Toleranz: +/- 10 %

Untersuchungsergebnisse zur Gewichtsverteilung , s.Seite 19

Durchmesser: 24,0 mm nach Vorgabe

Durchmesser : 23,96 mm nach eigenen Messungen an Münzen in der Erhaltung St.

Schwankungsbreite 23,81 bis 24,15 mm.

In Einzelfällen wurden Durchmesser um 23,70 und um 24,20 mm gemessen, die durch besondere technische Randbedingungen entstanden sein werden.

Auffallend ist eine Anormalität bei Münzen aus Stuttgart, Mzz F, die Durchmesser um 23,70 bis 23,75 mm aufweisen.

Dicke am Rand 1,43 mm

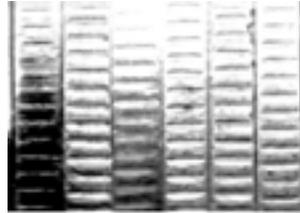
Dicke am Rand: durchschnittlich 1,38 mm, nach eigenen Messungen.

Während der Durchmesser auch bei abgenutzten Münzen noch im Normalbereich bleibt, geht die Dicke am Rand auf Werte von 1,15 bis 1,10 mm zurück.

Eigene Messungen auf der Grundlage größerer Mengen, andere Messungen können zu anderen Ergebnissen führen.

Randausführung: 140 Kerben

Die Kerben sind unterschiedlich je Münzstätte



Geprägt in allen Münzstätten, von 1891- 1916, jedoch nicht kontinuierlich:

Berlin A, 1891- 1915 , ohne 1894
 München D, 1891- 1915, ohne 1894, 1898, 1913
 Muldenhütten E, 1892- 1915, ohne 1894, 1898, 1913
 Stuttgart F, 1892- 1916, ohne 1894, 1898, 1909
 Karlsruhe G, 1892- 1915, ohne 1893, 1898, 1912
 Hamburg J, 1892- 1915, ohne 1894, 1898

1894 wurde nur in Karlsruhe, Mzz G geprägt, anstatt 1893

1898 wurde nur in Berlin, Mzz A geprägt

Mit den Jahreszahlen 1895 und 1897 wurde gar nicht geprägt

Ab 1888 wurde nicht mehr in Hannover, Mzz B; Frankfurt, Mzz C und Darmstadt, Mzz H geprägt. Die Münzstätte E wurde 1887 von Dresden nach Muldenhütten verlegt.

Gesamtprägemenge: 191.453.267 Münzen

1 Mark	A	D	E	F	G	J	Summe (Mio)
1891-1916	104,26	26,15	14,52	19,00	11,89	15,64	191,45
Anteil %	54,45	13,66	7,58	9,92	6,21	8,17	100,00%
Schlüssel	54,19	14,06	7,45	10,03	6,10	8,17	100,00%

Nach Jaeger sind unbekannte Prägemengen in den Folgejahren enthalten. Insofern sollte die Gesamtprägemenge richtig sein. Es ist jedoch zu vermuten, dass einige wenige Angaben nicht richtig sind.

Die Prägemengen und die Prägemengetwicklung werden im Kapitel Prägemengen im Detail dargestellt.

Gewichtsverteilung

Vorgesehenes Raugewicht 5,556 Gramm
 Gewicht für prägefrische Münzen nach eigenen Untersuchungen
 5,54 (5,543) Gramm.

Die Spannweite bei den prägefrischen Münzen reicht von 5,51
 Gramm bis 5,58 Gramm.

Das ist eine Abweichung vom Soll von +4% und -8%.
 Die offizielle Gewichts-Toleranz beträgt + / - 10 %.

Im Umlauf gewesenen Münzen verlieren relativ schnell an
 Gewicht. Der Mittelwert über alle Jahre liegt bei 5,49 Gramm.

Je länger die Münzen im Umlauf waren, desto mehr
 Gewicht geht verloren.

Durchschnittliche Werte:

Geprägt um 1908	5,50 Gramm
Geprägt um 1906 /07	5,49 Gramm
Geprägt um 1905 /04	5,48 Gramm
Geprägt um 1902	5,47 Gramm

Die Gewichts -Spannweite bei den Umlaufmünzen reicht von
 5,42 Gramm bis 5,52 Gramm.

Verteilung prägefrisch:

5,51 IIIII I
 5,52 IIIII IIII
 5,53 IIIII IIIII IIII III
 5,54 IIIII IIIII IIIII IIIII IIIII IIIII I
 5,55 IIIII IIIII IIIII
 5,56 IIIII IIIII IIIII IIIII I
 5,57 IIIII I
 5,58 IIII

Die Verteilung lässt den Schluss zu, dass eventuell
 2 Rondenlieferanten beteiligt waren.

Das Aussehen / Grundsätzliches

Vorderseite / Wertseite

Die Zuordnung der Wertseite als Vorderseite ist in der Literatur umstritten und auch nicht für alle Münzen des Kaiserreiches anwendbar. Bei den Kleinmünzen hat sich die Wertseite als Vorderseite eingebürgert und wird hier im Katalog auch so behandelt.

Die Silberkleinmünzen des Kaiserreiches zu 50 Pfennig, ½ Mark und 1 Mark haben auf der Vorderseite ein gleichartiges Aussehen. In der Münzmitte steht die Wertbezeichnung mit Zahl und Wertbegriff. Die Wertbezeichnung ist von einem oben offenen Eichlaubkranz umschlossen. Unter der Kranzschleife befindet sich die Jahreszahl. Über der oben offenen Schleife befindet sich der Schriftzug DEUTSCHES REICH. Das Ganze wird am Innenrand des Randstabes von einem Perlkreis umschlossen. Die Eichlaubschleife ist schon von vielen Münzen des „alten Deutschen Reiches“ her bekannt.

Rückseite / Adlerseite

Die Rückseite zeigt den gekrönten Reichsadler umgeben von einem Perlkreis am Randstab. Rechts und links vom verzierten Adlerschwanz befindet sich je ein Münzzeichen. Die Münzzeichen sind im Allgemeinen radial zum Münzrand ausgerichtet. Der Adler ist dem Reichsadler des „alten Deutschen Reiches“ nachgebildet. In Folge des Übergewichtes des Königreiches Preußen im Bundesstaat befindet sich in der Münzmitte das preußische Wappen. Der Adler ist mit dem Schwarzen Adlerorden an der Adlerkette geschmückt.

Im Münzgesetz vom 9. Juli 1873 wurde festgelegt, dass für alle Münzprägungen Urmatrizen herzustellen sind und davon hergestellte Matrizen allen Münzstätten zugestellt werden sollen. Diese Maßnahme erfolgte zur Sicherung der Gleichförmigkeit der Münzbilder.

Diese Vorschrift hat zum Glück der Münzsammler nicht verhindert, dass im weiteren Verlauf der Münzherstellung zahlreiche kleinere, aber sehr deutliche Stempeländerungen zu Besonderheiten führten. Diese Besonderheiten im Aussehen lassen sich nicht immer auf Stempelabnutzungen oder Stempelüberarbeitungen zurückführen.

Verschiedenartiges Aussehen auf der Wertseite ist eine Folge der Einführung neuer Stempel mit im Detail geänderten Münzbild. Es sind zwei unterschiedliche Wertseiten festzustellen.

Es gibt jedoch nicht nur die grundsätzlichen Formänderungen der Buchstaben des Neuen Stempels gegenüber den Buchstaben des Alten Stempels. Gelegentlich kommen auch ansonsten einzelne Buchstaben in geänderter Form oder Stellung vor. Betroffen von Änderungen sind viele Buchstaben der Umschrift DEUTSCHES REICH und der Wertbezeichnung MARK.

Bei den Rückseiten konnten keine neuen Stempel mit deutlich geänderten Münzbild ermittelt werden. Jedoch unterscheiden sich die Rückseiten in der Gestaltung der Münzzeichen. Die Münzzeichen wurden in der jeweiligen Münzstätte eingesetzt / einpunziert. Von Jahr zu Jahr und manchmal auch innerhalb eines Jahrganges wurden verschiedenartige Buchstabenstempel für die Münzzeichen zum Punzieren verwendet.

Weit verbreitet sind auch **Schriftfehler** bei den Kaiserreich Münzen. So sind viele offene Buchstaben zu finden. Ein Beispiel ist das **offene C**. Dieses offene C ist im Schriftzug DEUTSCHES und/ oder REICH kommt auch bei den 1 Mark Münzen, Jaeger 17 insbesondere bei Münzen aus Stuttgart, Mzz F vor.

Erwähnenswert ist diese Besonderheit, da auch der Handel in der Zeit, in der Sammler verstärkt auf solche Abweichungen geachtet haben, diese Münzen mit dem Hinweis auf die Schriftfehler angeboten hat. Diese Besonderheiten sind bei fast allen Kleinmünzen des Kaiserreiches zu finden

Auch in Katalogen wurde gelegentlich auf **offene Buchstaben** hingewiesen. So sind viele dieser Münzen in älteren Sammlungen zu finden. Heute kann ein interessierter Sammler diese Münzen im normalen Angebot zu normalen Preisen finden.

Die Variationen werden später ausführlich beschrieben.

Die Bild- Einzelheiten beider Seiten werden im Rahmen der Anleitung zur Einschätzung der Erhaltungsgrade noch im Detail vorgestellt.

Das Aussehen

Verschiedene Wertseiten/ Vorderseiten:

WS 1- alte Wertseite

Die WS 1 wurde über alle Jahre in München, Mzz D; Muldenhütten, Mzz E; Karlsruhe, Mzz G und Hamburg, Mzz J geprägt, in Stuttgart, Mzz F bis 1899.



Deutliche Merkmale:

Das ungleichmäßige **E**, **versetzte Anstriche**.

Das geöffnete **C**.

Die tief stehende **Wertzahl 1**.

Die **erste 1 der Jahreszahl mit schrägem Anstrich**, vergleichbar der Wertzahl.

Weiter Abstand des Motivs vom Perlkreis, infolge kleinerer Buchstaben.

Deutlich **spezielle geformte Ziffern 0 bis 9 der Jahreszahlen**.

Die Vielfalt der Ziffern der Jahreszahlen wird im **Kapitel Varianten** als Grundlage der Variantenbestimmung aufgeführt.

Verschiedene Wertseiten/ Vorderseiten WS 2- neue Wertseite

Die **WS 2** wurde über alle Jahre bis 1915 in Berlin, Mzz A und ab 1900 in Stuttgart, Mzz F bis 1916 geprägt.



Deutliche Merkmale:

Schnellmerkmal: Das **I** in REICH mit Perle als I-Punkt

Das gleichmäßige **E**.

Das geschlossene **C**.

Die hochstehende **Wertzahl 1**.

Die **erste 1 der Jahreszahl** mit kurzem, geradem Anstrich im Unterschied zur Wertzahl.

Naher Abstand des Motivs vom Perlkreis.

Deutlich spezielle, **anders geformte** Ziffern 0-9.

Die Vielfalt der Ziffern der Jahreszahlen wird im **Kapitel**

Varianten als Grundlage der Variantenbestimmung aufgeführt.

Gegenüberstellung der unterschiedlichen Merkmale

alter Stempel
Mzz D, E, G, J



neuer Stempel
Mzz A, F



Der Unterschied ist insbesondere bei dem Buchstaben R zu erkennen. Der alte Stempel weist einen abgerundeten rechten Abstrich auf. Beim neuen Stempel ist das „Bein“ kantig ausgebildet.



Alter Stempel –weiter Abstand vom Perlkreis, tief stehende Wertzahl



Neuer Stempel –geringer Abstand vom Perlkreis, hoch stehende Wertzahl

Gegenüberstellung der unterschiedlichen Merkmale

alter Stempel

neuer Stempel



tief= gleich hoch mit rechter Blattkante / hoch = weit
Blattkante

höher als

Wertzahl 1

Mzz A

Mzz F



Nasen

Stupsnasen

lange

Ziffer 1 der Jahreszahl im Verbund

Rückseite/ Adlerseite



alter Adler, Jaeger 9



Die 1 Mark Münzen des Kaiserreiches der 2. Münzperiode, J 17 unterscheiden sich wesentlich von den Vorgänger -Münzen, Jaeger 9 (alter Adler).

Es ist schon verwunderlich, dass der Urstempel für die Rückseite in der ganzen Prägezeit nicht erneuert werden musste. Viele Detailänderungen, die in verschiedenen Jahren gefunden wurden, waren immer nur jahrgangsweise aufgetreten.

Rückseite/ Adlerseite Besonderheiten

Bei den Rückseiten konnten keine neuen Stempel mit deutlich geändertem Münzbild ermittelt werden. Jedoch unterscheiden sich die Rückseiten in der Gestaltung der Münzzeichen. Die Münzzeichen wurden in der jeweiligen Münzstätte in eine Matrize oder in den Stempel eingesetzt/ einpunziert. Von Jahr zu Jahr und manchmal auch innerhalb eine Jahrganges wurden zum Teil verschiedenartige Münzzeichen Buchstabenstempel zum Punzieren verwendet.

Die Münzzeichen variieren z. T. in der Form und/ oder Stellung. Im Einzelnen lassen sich bestimmte Jahre festlegen, in denen sich Münzzeichen ändern. Genauso lassen sich Zeiträume angeben, in denen sich die geänderten Münzzeichen nachweisen lassen.

Die Stellungen werden in Beziehung zu den einzelnen Perlen des Perlkreises beschrieben. Betrachtet werden Verlängerungen der senkrechten Teile der Mzz, D, E, F, G und J, jedoch bei A eine mittige senkrechte Linie. Stellungsunterschiede lassen sich auch bei einer Münze vom linken zum rechten Münzzeichen finden.



Beschreibungsbeispiel, Mzz J:

Linkes Münzzeichen neben einer Perle.

Rechtes Münzzeichen etwa mittig rechts durch eine Perle



Rückseite/ Adlerseite

Überblick zu Münnzeichen Veränderungen:

Berlin, Mzz A :

Durchgehend von 1891 bis 1915 keine deutlichen Veränderungen.

Linkes Münnzeichen, A: mittig zwischen zwei Perlpunkten.

Rechtes Münnzeichen, A: links versetzt über einem Perlpunkt.

Es sind keine Form- oder Stellungsunterschiede bekannt.

München, Mzz D :

1891- 1899: Linkes D: knapp rechts tangential an einem Perlpunkt.

Rechtes D: knapp links tangential an einem Perlpunkt.

1900- 1915: Linkes D: knapp rechts tangential an einem Perlpunkt.

Rechtes D: knapp rechts tangential an einem Perlpunkt.

Insgesamt kräftigere, dickere Mzz ab 1900



Münnzeichen Veränderungen werden unter Varianten beschrieben.

Muldenhütten, Mzz E :

1892 – 1900: Linkes E: mit Abstand, rechts tangential an einem Perlpunkt.

Rechtes E: tangential rechts an einem Perlpunkt.

1901 – 1903: Linkes E: rechts tangential mit Abstand bis fast mittig zwischen zwei Perlpunkten.

Rechtes E: tangential rechts an einem Perlpunkt.

1904 – 1915: Linkes E: fast mittig zwischen zwei Perlpunkten.

Rechtes E: tangential rechts an einem Perlpunkt.



Die Stellungsunterschiede des linken E sind geringfügig.

Das rechte R steht immer tangential, die Perle anschneidend,

Münnzeichen Veränderungen werden unter Varianten beschrieben.

Rückseite/ Adlerseite Überblick zu Münzzeichen Veränderungen:

Stuttgart, Mzz F :

1892 – 1893: Linkes F: eher nahe, tangential rechts an einem Perlpunkt.
Rechtes F: eher mittig zwischen zwei Perlpunkten.

1896 – 1916: Linkes F: eher mittig zwischen zwei Perlpunkten.

Rechtes F: mittig zwischen zwei Perlpunkten.



1892 – 1893



ab 1896

Karlsruhe, Mzz G :

In Karlsruhe wurden mehrere in der Form und Stellung unterschiedliche Münzzeichen eingesetzt. Die Münzzeichen Veränderungen werden detailliert im Kapitel Varianten beschrieben.

Hamburg, Mzz J :

1892 – 1915: Linkes J: tangential links an einem Perlpunkt.

Rechtes E: tangential rechts an einem Perlpunkt, die Perle anschneidend.



Die Kenntnis der unterschiedlichen Münzzeichen kann bei der Bestimmung von Varianten, Variationen, Fehlprägungen und/ oder Fälschungen von Nutzen sein.

Randstab



schmaler Randstab

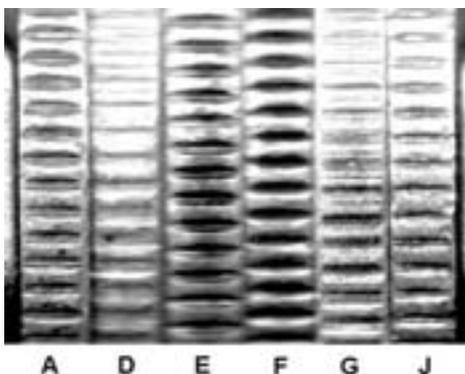
breiter Randstab

Die Randstabbreite variiert zwischen einem schmalen Randstab von ca. 0,45 mm bis zu einem breitem Randstab von ca. 1,3 mm. Normal ist ein breiterer Randstab um 0,9 mm. Der schmale Randstab erscheint oftmals nur schmal, da die Kante des Randes abgerundet ist. Es kommen jedoch auch wenige Münzen mit eindeutigem schmalen Randstab vor.

Die Variationen der Randstabbreite sind deutlich nur auf der Wertseite zu finden.

Randstruktur

Die Randkerbung sieht auf den ersten Blick von allen Münzstätten gleich aus. Jedoch haben alle Münzstätten einen ihnen eigenen gekerbten Ring benutzt. Die Eigenarten dieser Münzstätten spezifischen Ausführungen bleiben über die Jahre in etwa gleich. Bei Berlin ist eine Änderung nach 1905 festzustellen.



Die Randstruktur wird im Zusammenhang mit Fälschungen näher betrachtet.

Weitere Besonderheiten bei den Münzbildern.

Variationen der Bezeichnung MARK

Die Herstellung von Urmatrizen und die Zusendung der Matrizen an die Münzstätten werden im Gesetz vorgeschrieben. Zwar werden nur Urmatrizen für die Wertseite und die Rückseite sowie für die Einzelzahlen der Jahreszahl erwähnt, aber manchmal hat man den Eindruck, dass auch einzelne Buchstaben der Schrift, insbesondere für das Wort MARK als Punzenstempel vorlagen. Vielleicht wurden diese auch von den einzelnen Münzstätten hergestellt oder die Buchstaben im Münzbild bewusst verändert.

Zum Einen sind die Beschriftungen bei den zwei Wertseiten unterschiedlich, zum Anderen kommen aber auch Abweichungen bei den Wertseiten gleicher Art vor. Ein Beispiel ist das Wort MARK. Bei diesem Wort sind unterschiedlich geformte, auseinander stehende und unterschiedlich große Buchstaben zu erkennen.

Besonders auffallend ist das K bei der Wertseite 1 -alter Stempel:

Die Wertseite 1 wurde von den Münzstätten München, Mzz D; Muldenhütten, Mzz E; Stuttgart, Mzz F bis 1999, Karlsruhe, Mzz G und Hamburg, Mzz J eingesetzt.



Besonders auffallend ist die Abweichung bei den Münzen aus Hamburg, Mzz J. Die oberen und zum Teil auch die unteren Anstriche des K sind verwachsen. Deutlich getrennte Anstriche befinden sich dagegen bei den Münzen aus München, Mzz D. Die Abweichung ist nicht zufällig oder auf Stempelüberarbeitungen zurückzuführen, sie kommt auch bei Münzen in der Erhaltung Stempelglanz und zwar von Anfang an vor. Das K aus Hamburg hat auch eine andere Form. Beachtenswert ist auch das R mit schrägem Fuß.

Die Herstellung / Prägwerkzeuge

Im Münzgesetz vom 9. Juli 1873 wurde festgelegt, dass für alle Münzprägungen Urmatrizen herzustellen sind und davon hergestellte Matrizen allen Münzstätten zugestellt werden sollen. Diese Maßnahme erfolgte zur Sicherung der Gleichförmigkeit der Münzbilder.

Diese Vorschrift hat zum Glück der Münzsammler nicht verhindert, dass im weiteren Verlauf der Münzherstellung zahlreiche kleinere, aber sehr deutliche Stempeländerungen zu Varianten führten.

Der stufenweise Stempel - Herstellungsprozess:

Matrizen- / Patrizenfolge:

Patrizen enthalten das Münzbild in Art der späteren Münze.

Matrizen enthalten das Münzbild in negativer Form, die in der Münze später erhaben zu sehenden Teile sind in der Matrize vertieft, wie auch im Stempel, der die **letzte Stufe der Matrizen darstellt**.

Modell – Urmatrize

Urmatrize – Zwischenpatrize

Einheitsmatrize- Arbeitspatrize

Stempel – Münze.

Schon in der **Urmatrize** können einzelne Ziffern, z.B. die Jahrtausendzahl enthalten sein. Der weitere Weg verläuft wie folgt:

Zwischenpatrize: Um die Urmatrize möglichst zu schonen wird eine Zwischenpatrize hergestellt. Daraus hergestellte Matrizen, Einheitsmatrizen werden den Münzstätten zur Verfügung gestellt.

Einheitsmatrize: Diese dient der Herstellung der Arbeitspatrize. In die Einheitsmatrize wurden möglicherweise die Jahrhundertzahlen einpunziert.

Vermutlich sind weitere Zwischenprodukte hergestellt worden.

Arbeitspatrize: Diese dient der Herstellung der Stempel.

Stempel: In die Stempel werden üblicherweise die letzte Ziffer, die Einerzahl oder die letzten beiden Ziffern der Jahreszahl einpunziert.

Münze: fertiges Produkt

Das vermutliche Urmatrizenbild:

Die Urmatrixe für die Wertseite enthielt das gesamte Bildmotiv, wahrscheinlich ohne die (volle) Jahreszahl.

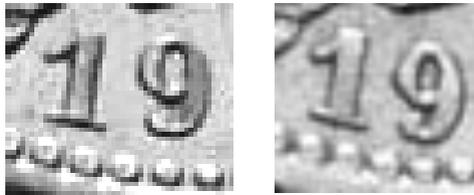
Die Urmatrixe für die Adlerseite enthielt das gesamte Bildmotiv, ohne die Münzzeichen.

Zur Herstellung der deutschen Euro- Münzen wurde die Urmatrizenherstellung für verschiedene Nominale auf alle Münzstätten verteilt. Bei den Reichsmünzen wird angenommen, dass Berlin die Urmatrizen herstellte. Die Urmatrizenherstellung für die 1 Mark Münzen, Jaeger 17 ist nicht geklärt.

Die Jahreszahl

Folgende Merkmale deuten daraufhin, dass die Jahrhundertzahlen 8 bzw. 9 nicht in der Urmatrixe enthalten waren:

Sehr unterschiedlich gestalteten Jahrhundertzahlen 8 bzw. 9.
Sehr unterschiedliche Stellungen der Jahrhundertzahlen 8 bzw.9.
Doppelte Punzierungen der Jahrhundertzahlen 8 bzw. 9



Gleichartige Unterschiede sind auch, jedoch wesentlich häufiger bei den Zehner- und Einerzahlen zu finden.

Die Unterschiede bei den Jahrhundertzahlen sind von Münzstätte zu Münzstätte festzustellen und auch auf Münzen aus gleicher Münzstätte.

Berücksichtigt wurde bei meinen Vergleichen die Einführung neuer Stempel ab 1891 in Berlin, Münzzeichen A und ab 1900 in Stuttgart, Münzzeichen F. Diese Münzen weisen deutliche Änderungen im gesamten Münzbild auf. Im Zuge der Münzbildänderung wurden auch neue Ziffern für die Jahreszahlen eingeführt.

Die Jahreszahl - Vergleiche 18__

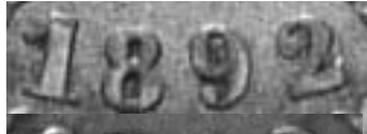
D



E



F



G



J



Ein Jahreszahl Vergleich von Münzen mit der Jahrhundertzahl 18 über mehrere Jahre verdeutlicht, dass die Zahl 18 in manchen Münzstätten schon in der Einheitsmatrize vorhanden war. In anderen Münzstätten variiert die Stellung der 8 ganz leicht. Es ist zu vermuten, dass -wenn überhaupt- nur die Jahrtausendzahl in der Urmatrize enthalten war.

Die Jahreszahl -Vergleiche 19 __

Verglichen wurden nur Münzen, deren Stempel vermutlich aus gleicher Urmatrix entstanden sind:

Wertseite 2, Münzzeichen A, F

A



F



Die Jahreszahl 191_

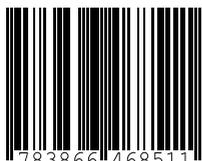
Sehr gleichartige Proben aus Stuttgart, Mzz F mit der nicht vollständigen Jahreszahl 191_ deuten darauf hin, dass in Stuttgart, Münzzeichen F nur die Endzahl, die Einerzahl der Jahreszahl in den Stempel einpunziert wurde. Andere Beispiele verdeutlichen, dass die beiden letzten Zahlen erst im Stempel einpunziert wurden.



Die 1-Mark-Münzen aller Zeiten sind weit verbreitete und beliebte Sammelgebiete. Vom Anfang der Mark-Währung an (1871) bis zur Einführung des Euro hat es nur acht verschiedene offizielle, staatliche 1-Mark-Typen gegeben. Daneben kommen noch zahlreiche Notgeld-1-Mark-Münzen und Kolonial-Münzen vor. Die erste Ausgabe war die 1-Mark-Münze der Kaiserzeit, 1. Münzperiode, Jaeger 9. In der Beliebtheit bei den Sammlern steht die 1-Mark-Münze der Kaiserzeit, 2. Münzperiode, Jaeger 17 an erster Stelle.

Dieser Katalog möchte den Sammlern und auch Laien die Vielfalt der 1-Mark-Münzen, Jaeger 17 erschließen und zur neuen Betrachtung der eigenen Sammlung anregen.

Das Buch enthält fast 4000 Einzelinformationen, darunter über 2000 Details, die bisher noch nicht veröffentlicht worden sind. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen die Neuigkeiten. Ausführlich wird das unterschiedliche Aussehen der 1-Mark-Münzen analysiert und die Besonderheiten/Abweichungen beschrieben. In Sonderkapiteln werden Varianten, Variationen und Fehlprägungen aufgeführt. Extrakapitel befassen sich mit den Münzen in der Ausführung Polierte Platte und mit Sammlungen, Proben und Fälschungen. Den Abschluss bilden eine speziell auf die Jaeger 17 ausgerichtete Neubeschreibung der Erhaltungsstufen und eine aktuelle Bewertung. Der Katalog soll allen Sammlern Freude bereiten und beim Kauf oder Verkauf vor Überraschungen oder Schaden bewahren.



9 783866 468511

Preis:
14,90 EUR